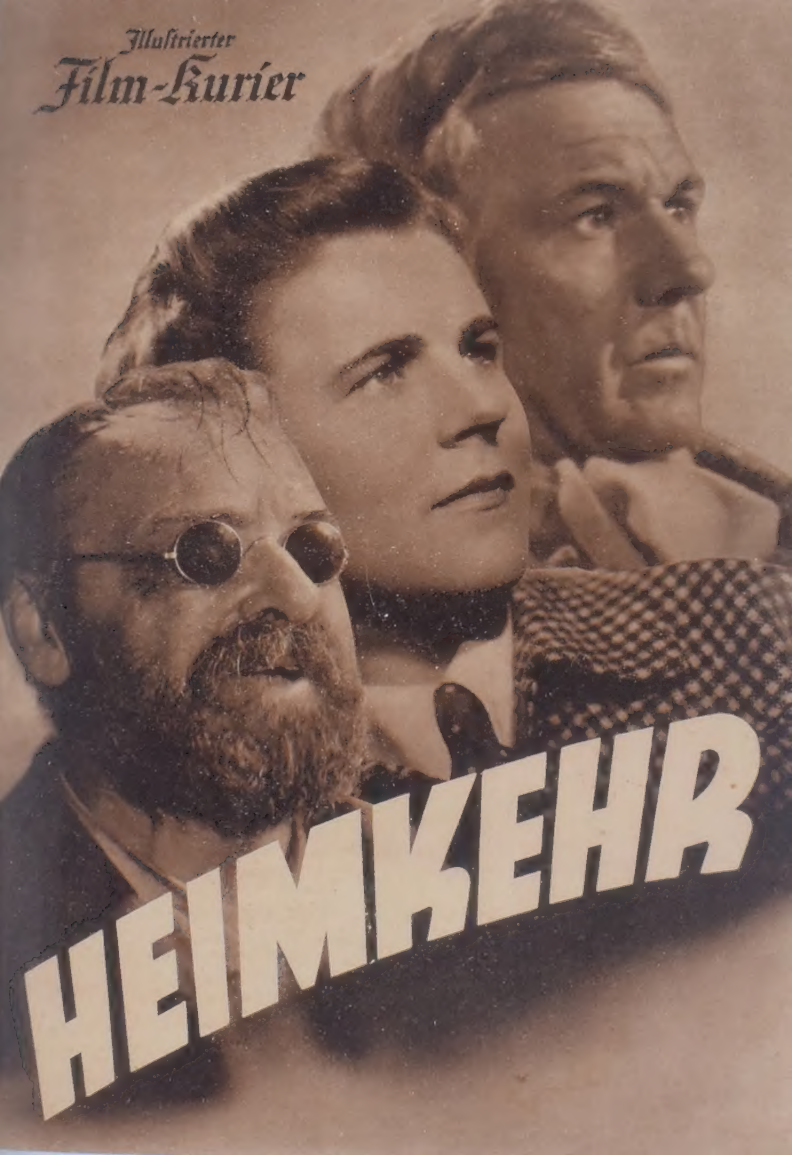
Illustrierter
Film-Kurier



HEIMKEHR

Paula Wessely
Peter Petersen
Attila Hörbiger

HEIMKEHR

Ein Gustav Ucicky-Film
der Wien-Film im Ufaleih

mit Ruth Hellberg / Berta Drews
Elsa Wagner / Gerhild Weber
Carl Raddatz / Werner Fütterer
Otto Wernicke

Drehbuch: Gerhard Menzel / Musik: Willy Schmidt-Gentner / Bild: Günther Anders
Bau: Walter Röhrig / Ton: Alfred Norkus
Modeberatung: Albert Bei, Max Frey / Regieassistenz: Wolfgang Schubert / Schnitt: Rudolf Schaad / Aufnahmeleitg.: Heinz Fiebig
Felix Fohn / Produktionsleitg.: Ernst Garden

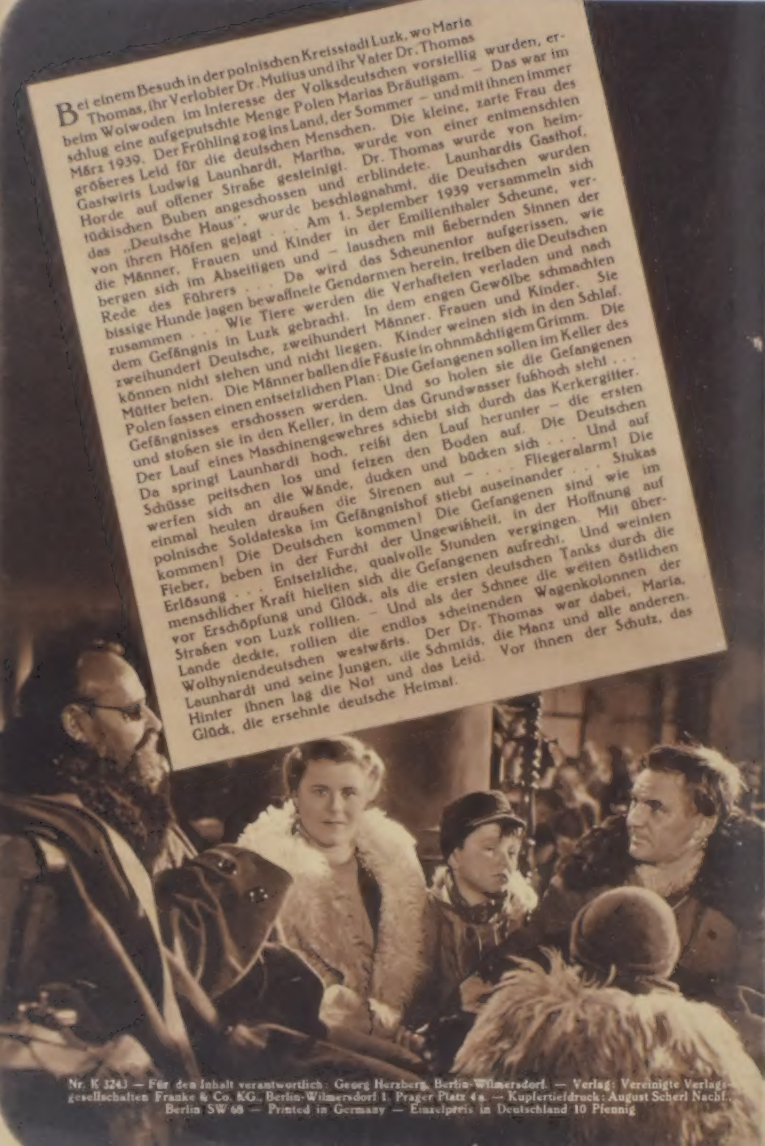
Herstellungsgr.: Erich von Neusser

Spielleitung: Gustav Ucicky

Darsteller

Maria Thomas	Paula Wessely
Dr. Thomas, ihr Vater	Peter Petersen
Ludwig Launhardt	Attila Hörbiger
Martha Launhardt	Ruth Hellberg
Dr. Fritz Mutius	Carl Raddatz
Wehmutter Schmid	Elsa Wagner
Der alte Schmid	Eduard Köck
Der alte Manz	Otto Wernicke
Josepha Manz	Gerhild Weber
Balthasar Manz	Franz Pfaudler
Oskar Friml	Werner Fütterer
Karl Michalek	Hermann Erhardt
Elfriede	Berta Drews

Aufgenommen auf Klangfilm-Gerät — Agfa Tonkopie



Bei einem Besuch in der polnischen Kreisstadt Luzk, wo Maria Thomas, ihr Verlobter Dr. Mullus und ihr Vater Dr. Thomas beim Wolwoden im Interesse der Volksdeutschen vorstellig wurden, erschlug eine aufgeputschte Menge Polen Marias Bräutigam. — Das war im März 1939. Der Frühling zog ins Land, der Sommer — und mit ihnen immer größeres Leid für die deutschen Menschen. Die kleine, zarte Frau des Gastwirts Ludwig Launhardt, Martha, wurde von einer entmenschten Horde auf offener Straße gesteinigt. Dr. Thomas wurde von heimtückischen Buben angeschossen und erblindete. Launhardts Gasthof, das „Deutsche Haus", wurde beschlagnahmt, die Deutschen wurden von ihren Höfen gejagt . . . Am 1. September 1939 versammeln sich die Männer, Frauen und Kinder in der Emilienthaler Scheune, verbergen sich im Abseitigen und — lauschen mit fiebernden Sinnen der bissige Hunde jagen bewaffnete Gendarmen herein, treiben die Deutschen Rede des Führers . . . Da wird das Scheunentor aufgerissen, wie zusammen . . . Wie Tiere werden die Verhafteten verladen und nach dem Gefängnis in Luzk gebracht. In dem engen Gewölbe schmachten zweihundert Deutsche, zweihundert Männer, Frauen und Kinder. Sie können nicht stehen und nicht liegen. Kinder weinen sich in den Schlaf. Mütter beten. Die Männer hallen die Fäuste in ohnmächtigem Grimm. Die Polen fassen einen entsetzlichen Plan: Die Gefangenen sollen im Keller des Gefängnisses erschossen werden. Und so holen sie die Gefangenen und stoßen sie in den Keller, in dem das Grundwasser fußhoch steht . . . Der Lauf eines Maschinengewehres schiebt sich durch das Kerkergitter. Da springt Launhardt hoch, reißt den Lauf herunter — die ersten Schüsse peitschen los und fetzen den Boden auf. Die Deutschen werfen sich an die Wände, ducken und bücken sich . . . Und auf einmal heulen draußen die Sirenen auf — . . . Fliegeralarm! Die polnische Soldateska im Gefängnishof stiebt auseinander . . . Stukas kommen! Die Deutschen kommen! Die Gefangenen sind wie im Fieber, beben in der Furcht der Ungewißheit, in der Hoffnung auf Erlösung . . . Entsetzliche, qualvolle Stunden vergingen. Mit übermenschlicher Kraft hielten sich die Gefangenen aufrecht. Und weinten vor Erschöpfung und Glück, als die ersten deutschen Tanks durch die Straßen von Luzk rollten. — Und als der Schnee die weiten östlichen Lande deckte, rollten die endlos scheinenden Wagenkolonnen der Wolhyniendeutschen westwärts. Der Dr. Thomas war dabei, Maria, Launhardt und seine Jungen, die Schmids, die Manz und alle anderen. Hinter ihnen lag die Not und das Leid. Vor ihnen der Schutz, das Glück, die ersehnte deutsche Heimat.

Nr. K 1243 — Für den Inhalt verantwortlich: Georg Herzberg, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck: August Scherl Nachf., Berlin SW 68 — Printed in Germany — Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig